

AMONN & FINGERLE 1906-1940

Die Liebe für das Haus. Zwischen Architektur, Kunst und Alltag. L'amore per la casa. Tra architettura, arte e quotidianità.

Stadtmuseum Bozen | Museo Civico Bolzano (20.09.19 – 19.04.20)
Kurator | Curatore: Arch. Christoph Mayr Fingerle

„Das Haus hat allen zu gefallen. Zum unterschiede vom kunstwerk, das niemandem zu gefallen hat. Das kunstwerk ist eine privatangelegenheit des künstler. Das haus ist es nicht.(...) Das kunstwerk ist niemandem verantwortlich, das haus einem jeden. Das kunstwerk will die menschen aus ihrer bequemlichkeit reißen. Das haus hat der bequemlichkeit zu dienen. Das kunstwerk ist revolutionär, das haus konservativ.“

Adolf Loos, 1910

Anfang des 20. Jahrhunderts war Amonn & Fingerle ein bedeutendes Architekturbüro, das nicht nur in Südtirol zahlreiche Bauten realisierte, sondern auch über die Landesgrenzen hinaus tätig war. Referenzen für Amonn & Fingerle waren einerseits die Münchner Architektur- und Kunstkreise mit Persönlichkeiten wie Theodor Fischer, Martin Dülfer, Karl Hocheder und andererseits John Ruskin, William Morris und die Arts and Crafts - Bewegung in England. Hermann Muthesius und seine 3 Bücher „Das englische Haus“ mit Projekten von H. M. Baillie Scott, Charles Rennie Mackintosh u.a. beeinflussten die Architekten in ganz Europa. Ein gutes Gefühl für Raum und Proportion, solide technische Kenntnisse und eine präzise Detailarbeit kennzeichnen die Projekte von Amonn & Fingerle, das bezeugt nicht zuletzt der gute Erhaltungszustand vieler noch bestehender Bauten. Das Büro wurde geleitet von Marius Amonn, August Fingerle und Hedwig Amonn-Fröhner, der Frau von Marius Amonn. Auch wenn sie namentlich nicht aufscheint so hatte sie doch was die Einrichtung der Häuser betrifft einen entscheidenden Einfluss. Marius Amonn diplomierte 1903 an der königlichen bayrischen Technischen Hochschule in München mit der Abschlussnote „sehr gut“. August Fingerle besuchte die Königliche Baugewerkschule München und arbeitete anschließend im Privatbureau von Professor Karl Hocheder. München war um 1900 sowohl Kunststadt als auch ein Zentrum der Frauenbewegung. Hedwig Fröhner aus Oberkochen bei Stuttgart, Tochter aus einem gehobenen Bürgertum, besuchte zwischen 1901 und 1904 die „Phalanx“, eine Privatschule von Wassily Kandinsky. Dieser gründete in den darauf folgenden Jahren zusammen mit Franz Marc, Gabriele Münter und Alexej von Jawlensky die Künstlergruppe „Der blaue Reiter“ und wurde 1922 von Walter Gropius an das Bauhaus nach Weimar berufen. Hedwig Amonn-Fröhner war eine emanzipierte Frau und eng befreundet mit Gabriele Münter, der damaligen Partnerin von Wassily Kandinsky. Sie zeichnete im Büro verantwortlich für die Möbel- und Innenraumgestaltung und war sozusagen die

erste „Designerin“ in Südtirol. Die Zusammenarbeit und Wertschätzung für lokale Künstler wie Rudolf Stolz, Ignaz Gabloner u.a. geht aus verschiedenen Kooperationen und Projekten hervor.

Als Ort für diese Ausstellung wurde das Stadtmuseum in Bozen ausgewählt, wo Amonn & Fingerle zwischen 1935 – 1938 am Umbau des Gebäudes und der Ausstellungsgestaltung beteiligt waren. Die Ausstellung wird konzipiert als eine Zeitreise zwischen 1906 und 1940 mit Blick auf das Büro Amonn & Fingerle vor dem Hintergrund der geschichtlichen und kulturellen Ereignisse. Durch die Dokumentation von Architektur und Möbel aber auch von persönlichen Gegenständen und Büchern beabsichtigt die Ausstellung zusätzlich einen Einblick zu vermitteln in die damaligen Arbeits- und Lebensumstände der Architekten. In Zusammenarbeit mit den 3 Bozner Bibliotheken, Civica, Tessmann und C. Augusta wird eine Leselounge eingerichtet werden, mit Literatur zu den behandelten Themen.

Da allein in Bozen ca. 200 Projekte von Amonn & Fingerle stammen dürften und nicht alle ausreichend dokumentiert sind, möchten wir jene Familien dazu einladen, die eventuell Fotos bzw. Planmaterial besitzen sich mit den Organisatoren in Verbindung zu setzen (arch@mayrfingerle.com und stefan.demetz@comune.bolzano.it).